

2 Tages-Trekking im Emmental

vom 25. / 26. Mai 2013

*Text und Fotos:
Janine Harnisch*

*Zu fünft unterwegs von
Linden Richtung Hazienda
in Niederhünigen*



Unser diesjähriges Motto lautete „Die Kunst zu leben besteht darin, zu lernen im Regen zu tanzen, anstatt auf die Sonne zu warten“.

Obwohl Meteo düstere Prognosen mit Regen, Graupel, Schnee und Temperaturen bis maximal 10 Grad prophezeite, machten wir uns unverdrossen dick und wasserdicht verumumt am Samstag gegen 10 Uhr auf den Weg.

Wir starteten zu fünft von Wachsoldorn aus, Mona und Dominique brachten ihre Pferde Simara und Tari bereits am Freitag Abend zum übernachten in Stegmanns Stall. Li kam gegen 9 Uhr mit Quinto an und meine Pferde sind ja bereits seit März hier zu Hause. Unser Etappenziel war die Hazienda in Niederhünigen, von dort aus machten Sabine und Christine unsere Frauentruppe komplett.



Ab Hazienda ist die Gruppe komplett.

vlnr: Christine mit Vulkan, Li mit Quinto, Cornelia mit Flora, Janine mit Tokala, Sabine mit Carina, Mona mit Simara, Dominique mit Tari

Wetterglück und eine wunderschöne Landschaft waren unser Lohn



Nach der Mittagsrast zogen wir gegen 14 Uhr weiter Richtung Zäziwil und Rünkhofen, wo uns ein steiler Anstieg auf die Moosegg erwartete. Nach den 200 Höhenmetern benötigten wir dringend eine Pause, damit sich Mensch und Pferd erholen konnten und liessen unsere braven Reittiere am Waldrand grasen. Der restliche Anstieg verlief wesentlich gemütlicher, sogar die Sonne zeigte sich am blauer werdenden Himmel. Wir waren guter Dinge und genossen das Unterwegssein mit unseren Pferden in vollen Zügen.

Nach der Ofenegg warnte uns glücklicherweise eine Frau mit zwei Hunden, auf dem geplanten Weg weiterzureiten. Weiter hinten wäre dieser abgerutscht wegen des Dauerregens und unpassierbar mit Pferden, und sie zeigte uns auch gleich den kleinen Umweg durch eine matschige Wiese mit Bachüberquerung.

Da sich mittlerweile eine neue Front mit düsteren Wolken und kühlem Wind ankündigte und alle bereits etwas müde waren, beeilten wir uns, den restlichen Weg zum Spränzel rasch hinter uns zu bringen – die letzten 10 Minuten Weg dennoch im Graupelschauer Tagesnummer 4.

Kaum waren alle Pferde in ihren Boxen, schneite es grosse, dicke Flocken, was uns aber nun nicht mehr kümmerte, weil wir es im warmen Saloon neben dem Ofen gemütlich trocken hatten. Ein äusserst leckerer Mongolentopf, Rotwein und ein feines Dessert liessen keine kulinarischen Wünsche offen. Im Namen aller Teilnehmerinnen ein herzliches Dankeschön an unsere tollen Gastgeber Susann und Jürg Marti für ihre hervorragende Bewirtung.

Gemütliche Runde im Saloon bei Mongolentopf und Rotwein neben dem Feuer im Ofen





*Li und Quinto geniessen
die Mittagsrast*



*Unterwegs im
Wachseldornmoos*

Nach einer unterschiedlich erholsamen Nacht im Massenlager (einige mussten wohl noch die Abenteuer des Vortages verdauen ☺) hiess es Tagwache um 8 Uhr. Nach dem ausgiebigen Frühstück packten wir unsere Siebensachen und machten die Pferde bereit. Zu Beginn nieselte es noch leicht, der Schnee vom Vortag war glücklicherweise bereits wieder weggeschmolzen.

Die erste Etappe führte uns durch einen Wald an der Blasenflue vorbei zum Mösberg, von da aus führten wir die Pferde hinunter nach Grosshöchstetten, wo uns Dominique und Tari verliessen, um direkt nach Trimstein in den heimischen Stall zu reiten.

Die restliche Truppe zog via Mirchel weiter nach Niederhünigen, unterwegs bogen auch Christine und Vulkan ab Richtung Freimettigen zu ihrem Daheim.

Auf der Hazienda gönnten wir uns erneut eine längere Mittagspause mit Heu für die Pferde und Pommes, Sandwichs und leckeren Haze-Kafis für uns.

Jetzt waren es noch 2 ½ Stunden reine Reizeit im Schritt, bis wir wieder im Wachseldorn anlangten. Der Wettergott war erneut freundlich gesinnt, liess ab und zu die Sonne scheinen und verschonte uns vor weiteren Regengüssen.

Bei Stegmanns angelangt versorgten wir die Pferde und gönnten uns zur Feier des Trekkings ein Gläschen Rotwein auf Stegmanns Veranda.

Ich möchte mich bei allen Beteiligten ganz herzlich für die zwei friedlichen und wunderschönen Trekkingtage bedanken – es het würtlech gfägt mit Euch!

Oder wie Dominique treffend bemerkte: Soviu Froue, wosech vorhär nid hei kennt, 2 Tag zäme unterwägs, u es isch eifach nume friedlech u dr Plousch, hani auso no nie erläbt!

Ein nächstes Trekking findet mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit im Herbst statt, Ausschreibung folgt...